

Chemnitzer Anzeiger

und Stadtbote.

Unparteiisches Tageblatt für Chemnitz und Umgegend

besonders für die Vororte: Alchemnitz, Altendorf, Bernsdorf, Borna, Ebersdorf, Furth, Gablenz, Glösa, Helbersdorf, Hilbersdorf, Kappel, Neustadt, Schöna.

Abonnementsbestellungen, vierteljährlich 125 Pf. (Batz. 40 Pf.), monatlich 45 Pf. (Batz. 15 Pf.), nehmen an die Verlags-Expedition u. Ausgabestellen in Chemnitz u. obigen Vororten. Außerhalb dieser Orte kann der Anzeiger nur b. d. Postämtern — Postsign. Liste 7. Nachtrag Nr. 1059 — (vierteljährlich 150 Pf.) bestellt werden.

Verlags-Expedition: Alexander Wiede, Buchdruckerei, Chemnitz, Theaterstraße 48 (ehemaliges Bezirksgericht, gegenüber dem Kasino).

Defenestration, die Auffassung von Einwohner-verzeichnissen betreffend.

In den nächsten Tagen werden an die Hausbesitzer Listen ausgegeben werden, in welche alle Bewohner der Häuser, Erwachsene und Kinder jeden Alters ohne Ausnahme, eingetragen sind.
Diese Listen sind konstat. zur Aufstellung des 1885er Kommunallisten erforderlich, als besonders auch für die Berechnung desjenigen Wasserquantums erforderlich, welches nach Maßgabe der Kopfzahl der Bewohner eines Hauses ohne weitere Begründung festgesetzt wird.
Die Hausbesitzer und deren Stellvertreter werden hieron in Kenntnis gesetzt mit der Aufforderung, diese Listen nach Anleitung der auf denselben gedruckten Bemerkungen auszufüllen.
Als Tag für die Ausfüllung der Listen wird hiermit der 15. Juli d. J.

bestimmt.
Die Abholung der Listen erfolgt vom 14. Juli ab durch die Schupmannsche
Die Listen sind anzuzeigen, die Listen behält deren Prüfung mit den Wohnungsämtern zu vergleichen. Die Hausbesitzer haben daher diese Karten zur Verfügung bereit zu halten.
Hinsichtlich der gegen diese Anordnungen, insbesondere fehlerhafte Ausfüllung der Listen, werden mit einer Geldstrafe bis zu 15 Mark geahndet werden.
Chemnitz, am 8. Juli 1884.
Der Rath der Stadt Chemnitz.
Hans, Oberbürgermeister.

14. öffentliche Sitzung der Stadtverordneten.

Chemnitz, am 10. Juli 1884, Abends 6 Uhr.
Tagesordnung: 1. Geschäftliche Mittheilungen. 2. Bericht des Finanz-ausschusses über: a) Postulat von 34,000 Mk. zu Erweiterungsbauten im Verordnungsamt; b) den Kaufvertrag mit Herrn Theodor Körner zur Witwen- und Altersrenten-Versicherung; c) den Beschluß, die städtischen Straßen der Annaberger- und Stadtbürgerstraße in städtische Verwaltung zu übernehmen; d) das Postulat

von 4000 Mk. zur Regulierung der Zwickauerstraße von der Göltsche Straße bis zur Stadtbürgerstraße; e) den Beschluß, verschiedene Straßen- und Umfassungsarbeiten betreffend; f) Postulat von 9600 Mk. für Umlegungen, bezw. Reulierungsarbeiten von Grundstücken; g) Regulierung zur Verlegung der Zwickauer- und Stadtbürgerstraße; 3. Bericht des Kontrollausschusses über: a) die Rechnung der Stadtkassenüberprüfer für das Jahr 1883; b) die Rechnung der Spielbank für das Jahr 1883; c) die Rechnung der Stadtkassen für das Jahr 1883; d) die Rechnung der Stadtkassen für das Jahr 1883; e) die Rechnung der Stadtkassen für das Jahr 1883; f) die Rechnung der Stadtkassen für das Jahr 1883; g) die Rechnung der Stadtkassen für das Jahr 1883; h) die Rechnung der Stadtkassen für das Jahr 1883; i) die Rechnung der Stadtkassen für das Jahr 1883; j) die Rechnung der Stadtkassen für das Jahr 1883; k) die Rechnung der Stadtkassen für das Jahr 1883; l) die Rechnung der Stadtkassen für das Jahr 1883; m) die Rechnung der Stadtkassen für das Jahr 1883; n) die Rechnung der Stadtkassen für das Jahr 1883; o) die Rechnung der Stadtkassen für das Jahr 1883; p) die Rechnung der Stadtkassen für das Jahr 1883; q) die Rechnung der Stadtkassen für das Jahr 1883; r) die Rechnung der Stadtkassen für das Jahr 1883; s) die Rechnung der Stadtkassen für das Jahr 1883; t) die Rechnung der Stadtkassen für das Jahr 1883; u) die Rechnung der Stadtkassen für das Jahr 1883; v) die Rechnung der Stadtkassen für das Jahr 1883; w) die Rechnung der Stadtkassen für das Jahr 1883; x) die Rechnung der Stadtkassen für das Jahr 1883; y) die Rechnung der Stadtkassen für das Jahr 1883; z) die Rechnung der Stadtkassen für das Jahr 1883.

Grundstücksverkauf.

Ertheilungshalber sollen die zum Nachlaß Herrn Friedrich Hermann Niebel's in Klaffenbach gehörigen Grundstücke, bestehend aus Feldern und Wiesen, Fol. 56 des Grund- und Hypothekenbuchs, Nr. 69 des Grundbuches, und Feld und Wald, Fol. 161 des Grund- und Hypothekenbuchs, zusammen 10 Hekt. 78 A. 19 R. groß, mit der anstehenden Ernte ertheilungshalber auf 10974 Mark gewürdet, mit 20% Zinsen befreit.
Mittwoch, den 30. Juli 1884, 3 Uhr Nachmittags im Nachlaßhause im Wege freiwilliger Subhastation verkauft werden.
Der Stadtvorsteher Dr. Engmann.

Die Kollision des Inventars und der Forderungsbücher.

König, den 4. August 1884, von 9 Uhr Vormittags an stattfinden.
Beschreibung der Grundstücke und die Kaufbedingungen sind aus dem Kaufschilling im hiesigen Geschäft im Klaffenbach zu ersehen.
Königliches Amtsgericht Chemnitz, VIII. K., den 7. Juli 1884.
Bege, D.-M.H.

Zur Handelsregister für den Landbesitzer des unterzeichneten Amtsgerichts wurde heute auf Folium 333 die Firma Gebrüder Beyer in Neustadt eingetragen und zugleich verlautbart, daß die Kaufleute Herr Julius Beyer und Herr Carl Emil Beyer beider, Besitzer eines Erlangen- und Strampfwarenfabrikationsgeschäfts, Inhaber der Firma sind.
Chemnitz, am 5. Juli 1884.
Königl. Amtsgericht, Abtheilung B.
Höfer.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Handelsgesellschaft Gebr. Graf in Chemnitz ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverdict der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschließung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensgegenstände der Schlussrechnung auf
den 5. August 1884, Vormittags 10 Uhr, vor dem königlichen Amtsgericht hierorts bestimmt.
Chemnitz, den 8. Juli 1884.
Höfer, Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

Erledigt
hat sich die unter dem 19. Juni 1884 erlassene Vorladung des Resportant Arthur Oswald Sommer aus Gablenz.
Chemnitz, den 7. Juli 1884.
Der Unter-R. beim Kgl. Landgericht daf.
Dr. Claus, Kf.

Fabrik für Wäschmangeln — Kontor- und Laden-Einrichtungen * Dampfeschler Otto Kuppert, Zwickauerstr. * Küchen- und Wirthschaftsmöbel — Kindermöbel — Schulbänke. Alle Arten prakt. Möbel u. Geräthe für Kontore, Bureaux, Geschäfte u. Läden. — Verkaufsalles in der Passage. — Alle Arten prakt. Küchen- u. Wirthschaftsmöbel. — Alle Arten prakt. Kindermöbel u. Fahrwerke.

Tageschronik.

- 1884. Wilhelm von Oranien gef. durch Meer.
- 1740. Schlacht bei Korbach.
- 1881. Kaiser geft.
- 1880. Bräutigam-Friede von Frankreich.
- 1868. Schlacht bei Mifungen.

Telegramme des Chemnitzer Anzeigers.

Vom 8. Juli.

Danzig. Die Panzerkorvetten, der Aviso „Greife“, zwei Panzerkanonenboote und die Torpedoboot-Division führen in der vergangenen Nacht wiederholt größere Angriffsbühnen auf die Danziger Ostensforts, sowie einen nächtlichen Ueberfall des Geschwaders in dem ruhigen Biel durch Torpedoboots aus. Prinz Heinrich und der Chef der Admiralität, Generalleutnant v. Capriotti, wohnen diesen Wandern auf den Aviso „Greife“ und „Blitz“ bei. Prinz Heinrich wird sich heute Nachmittag auf der Panzerkorvette „Danzig“ nach Kiel zurückbegeben. Das Geschwader soll noch bis zum 17. d. M. hier bleiben.

Wien. Bei den Landtagswahlen hier ist der größte Theil der Kandidaten der deutschliberalen Partei gewählt worden. Der Wahlkampf war ein ungemein heftiger; in einigen Bezirken kam es zu lebhaften Aufritten.

Paris. Nach den Stichwahlen ist das Gesamtergebnis der Parlamentswahlen: 234 Liberale, 60 gemäßigte Opposition, 77 Unabhängige, 17 Antisemiten, 16 Nationalen, 9 Parteiloze.
Marseille. Von gestern Abend bis heute Vormittag 9 1/2 Uhr sind hier 14 Personen an der Cholera gestorben.

Kopenhagen. Die Zahl der Cholera-Erkrankten von gestern Abend bis heute Vormittag 10 Uhr betrug 10.
Osaka. Der vorgestern einer 14-tägigen Quarantäne unterworfenen Dampfer „Mitsui“ ist gestern auf Befehl des General-Gouvernements wieder aus der Quarantäne entlassen worden.

Petersburg. In hiesigen israelitischen Kreisen verursacht die Ausweisung eines jüdischen Bediensteten, der aus den holländischen Provinzen kommt, große Aufregung, da bisher die holländischen Israeliten freien Zugang nach Petersburg hatten. Die Ausweisung des Bediensteten erfolgte plötzlich, ohne daß eine besondere Veranlassung bekannt geworden ist.

Toulon, 9. Juli. Seit Vormittag 11 bis Abends 6 Uhr sind 6 Cholera-Erkrankte vorgekommen.

Ky, 9. Juli. Bis 7 Uhr Abends sind heute 3 Cholera-Erkrankte zu verzeichnen.

Marseille, 9. Juli. Bis 8 Uhr Abends sind seit 11 Uhr Vormittags 4 Cholera-Erkrankte vorgekommen.

Die russische Westgrenze.

Es ist noch nicht so lange her, daß der politische Himmel zwischen Deutschland und Rußland verschiedene „dunkle Punkte“ aufzuweisen schien und englische Gemüther schon uns schon in einen fürchtbaren Krieg mit dem zaristischen Reich verwickelt. Zu verwundern war es daher nicht, wenn zu jener Zeit die absonderlichsten alarmierenden Gerüchte aufstiegen und namentlich brachte da fast jeder Tag über die militärischen Vorkehrungen Rußlands die beunruhigendsten Nachrichten. Eine Hauptrolle in letzteren spielten neben den angeblichen Truppenzusammenschüngen in Kongresspolen die starken Befestigungen, welche die russische Regierung längs der Westgrenze angelegt haben sollte und über dieses Befestigungssystem wurden in manchen deutschen Blättern so umfassende Aufschlüsse und Einzelheiten veröffentlicht, daß man zu dem Glauben gelangen mußte, die betreffenden Berichte seien an Ort und Stelle von Personen geschrieben, welche in der Lage waren, sich in die auf die neuen Befestigungen bezüglichen Studien und Pläne einen genauen Einblick zu verschaffen. Wer indes aus

Erklärung weiß wie Chemnitz, es in Rußland ist, solche und andere Nachrichten, oder auch ausländischen Zeitungen ausgeben zu lassen, der vermag die großen Wichtigkeiten über das neue russische Befestigungssystem kaum eine allgütige Wichtigkeit beizumessen. Es gewann aus diesen Gerüchten vielmehr den Anschein, daß jene Berichte nicht an Ort und Stelle, ja vielleicht nicht einmal in Rußland, entstanden und mehr das Ergebnis ganz allgemeiner Betrachtungen gewesen sein mochten, bei denen auch die Phantasie der betreffenden Berichterstatter nicht leer ausgegangen sein dürfte.

— Seit nun in Petersburg eine entschieden friedliche Schwelung festgefunden hat und das gute Einvernehmen mit Deutschland wieder hergestellt ist, sind alle jene mehr oder minder kriegerisch gefärbten Gerüchte und Nachrichten plötzlich verstummt. Russische, der Regierung nahestehende Blätter versicherten erst unlängst, daß die in Polen und Litauen stehenden Truppen keineswegs vermindert worden und ihr Stand nur ein den normalen Verhältnissen angemessener sei, was die längs der deutschen Grenze befindlichen russischen Garnisonen betreffe, hieß es weiter, so seien diese so unbedeutend, daß sie unmöglich irgend eine Bedrohung einflößen könnten. Diese beruhigenden Versicherungen der russischen Blätter werden auch wirklich von allen Personen bestätigt, welche seit einiger Zeit aus dem Königreich Polen kommen oder Gelegenheit hatten, die deutsch-russischen Grenzstriche zu bereisen.

— Wie steht es aber mit dem erwähnten neuen, so großartig angelegten russischen Befestigungssystem? Auch in dieser Beziehung finden wir in der russischen Militär-Zeitschrift „Kaski Inzabit“ einen bemerkenswerthen Artikel, welcher alle bisherigen Nachrichten bezüglich der künftigen Errichtung neuer und starker Befestigungen in Polen und Litauen als abfichtlich entstellend oder geradezu übertrieben bezeichnen. Im Allgemeinen kann man sich den Ausführungen des genannten russischen Blattes nur anschließen. An dem westlichen Grenzstrich Rußlands giebt es keine nennenswerthen natürlichen Hindernisse und was den fortifikatorischen Schatz der Westgrenze betrifft, so kann dieser im Hinblick auf die Ausdehnung der letzteren als nur wenig ausreichend bezeichnet werden. Für die erfolgreiche Befestigung Rußlands scheinen noch immer die ungeheuer räumlichen, kulturellen und klimatischen Verhältnisse maßgebend zu sein, denen auch Napoleon I. im Jahre 1812 erlegen ist. Gewiß ist jedenfalls, daß diese eigenartigen Verhältnisse Rußlands den Einmarsch und die Operationen eines feindlichen Heeres auch noch gegenwärtig wesentlich erschweren. In Polen ist die mittlere Weichsel als ein Annäherungshinderniß für eine von der deutschen Grenze herandrückende Armee zu betrachten. Diese Linie wird noch überdies durch drei feste Plätze Nowo Georgiewsk, Zamangorod und Brest Litowsk verstärkt, welche ein unregelmäßiges Dreieck bilden, dessen Spitze den schwer zugänglichen Nottomostsungen zugekehrt ist. Nördlich davon liegt und kreuzt diese Stellung, während dieselbe südlich eine Strecke lang an diese sumpfigen Ufer des Weichsel fließt. Diese besetzte Linie ist als eine starke Verteidigungsposition zu betrachten, die sich aber zu einem angriffsweisen Vorgehen weniger eignet, weil die Weichsel nicht genügend überbrückt und die Eisenbahnverbindung in jener Gegend noch nicht genügend entwickelt ist. Ueberdies sind die genannten festen Plätze, sowie die Bittabelle des strategisch wichtigen Warschau noch nach dem alten fortifikatorischen Systeme erbaut, das dem heutigen Geschichtswesen nicht mehr gewachsen ist. Aus diesem Grunde hat man auch im Laufe der jüngsten Jahre die erwähnten drei Festungen, sowie Warschau mit einer Reihe von Forts verstärkt, welche der modernen Artilleriewaffe Widerstand zu leisten vermögen. Es ist auch kürzlich davon gesprochen worden, die litauische Stadt Nowo am Niemen zu besetzen, allein auch diese Maßnahme könnte nur einen bescheidenen Charakter tragen. Diese Verordnungen sind aber in manchen deutschen und Klammern veranlaßt zu haben, welche wir im Eingange unseres Artikels erwähnten.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich. Nach den getroffenen Dispositionen ge- dachte der Kaiser heute, Mittwoch, Abend zu mehrtägigem Besuche

bei der großherzoglichen Familie von Baden auf der Insel Mainau einzutreffen und dort etwa bis zum 14. d. M. zu verbleiben. Nach einem dem „Berl. Zeit.“ aus Wien zugegangenen Telegramm wird der Kaiser am 15. Juli in Wien ein treffen.

— Wie aus Berlin gemeldet wird, steht die Prinzessin Wilhelmine bereits in den nächsten Tagen einem erwartlichen Familienereigniß entgegen.

— Der Großherzog und die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin sind am Montag von ihrem Aufenthalt in Salsbrunn nach Schwerin zurückgekehrt. Da im vorigen Jahre wegen der Trauer um den verstorbenen Großherzog ein feierlicher Einzug unterlassen war, so wurde diesmal das großherzogliche Paar von der Bevölkerung mit besonderer Freundschaft empfangen.

— Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: „Durch die Zeitungen ging dieser Tage die Notiz, daß wie nach den angeordneten und in der Ausführung begriffenen Vorarbeiten zweifellos, die Reichsregierung abermals mit der Absicht umgehe, einen Entschluß für zwei Jahre vorzulassen. Diese Nachricht entbehrt, wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, jeder Begründung; die angeordneten und im Gange befindlichen Etats-Vorarbeiten betreffen vielmehr lediglich den Etatentwurf für das Etatsjahr 1. April 1885 bis 31. März 1886.“

— In unserer inneren Politik macht sich das Herannahen der „raison morte“ durch den Eifer bemerklich, mit welcher sich die Presse auf die Affaire Bismarck contra Stöckl wirft. Ob Herr Stöckl, der frühere Chef der Admiralität, „Kaiser-Kandidat“ der Liberalen gewesen — darüber wird eine Unmasse von Behauptungen, Anspielungen und Andeutungen in Umlauf gesetzt, so daß man eigentlich vermuten könnte, es handle sich um eine Frage von eminent politischer Wichtigkeit. Dem ist indessen nicht so, und wenn trotzdem diese Angelegenheit noch immer den Gegenstand eingehender Erwörterungen bildet, so ist dies eben ein Beweis, wie sehr es jetzt am Stoff zu Betrachtungen über die innere Politik zu mangeln beginnt. Auch die Bremer Zollanschluß-Angelegenheit dürfte jetzt vorläufig zur Ruhe kommen, da die Bundesratsausschüsse beschloffen haben, den Zollanschluß unter den von den Kommissarien vorgeschlagenen Bedingungen zu genehmigen und an der Zustimmung des Reichens ist nicht zu zweifeln. Dagegen nimmt die Bewegung, welche durch die Postdampfer-Frage hervorgerufen worden ist, anscheinend immer größere Dimensionen an. Die Kundgebungen zu Gunsten der Dampferabventionsvorlage mehren sich von Tag zu Tag.

— Unter Vorbehalt des belgischen Konsuls in Berlin hat sich daselbst eine Kommission für die Aussteller von Norddeutschland und dem Königreich Sachsen auf der Antwerpener 1885er Weltausstellung konstituiert. Der Kommission gehören aus Sachsen folgende Herren an: Dr. jur. Andre, Oberbürgermeister in Chemnitz, Mitglied der sächsischen Ersten Kammer; Dr. jur. Genzel, Leipzig; Peters, Fabrikant, Vorsitzender der Handels- und Gewerkschammer zu Chemnitz; Dr. Alfred Stübel, Oberbürgermeister, Mitglied des Reichstags, Dresden.

— Wie der „Polit. Korresp.“ aus Brüssel gemeldet wird, findet die Anregung Deutschlands, zur Regelung der Kongoprobleme eine Konferenz einzuberufen, bei den interessirten Mächten immer mehr Anklang.

Oesterreich-Ungarn. In Oesterreich hat die „Versöhnungspolitik“ des Grafen Taaffe seinen neuen Triumph gefeiert: Die Neuwahlen zum mährischen Landtage haben die bisher entschieden deutsch-liberale Mehrheit derselben zerstreut. Sowohl in den Wahlen der Landgemeinden als auch der Städte sind die Deutschen den Gegnern gegenüber unterlegen und nur diejenigen des Großgrundbesitzes sind für erstere günstig ausgefallen. Dieses Resultat war aber auch nur durch ein Kompromiß zwischen dem verfassungstreuen Großgrundbesitz und der sogenannten Mittelpartei möglich, insofern im zweiten Wahldirektor 17 Liberale und 8 „Mittelparteiler“ gewählt wurden; der erste Wahldirektor nominirte fünf konservative Abgeordnete. Es stehen sich demnach in der Wiener Landtagskammer jetzt 48 Deutsche — Verfassungstreue, Vertreter der Mittelpartei und Konservativne — und 43 Czechen gegenüber, eine Zusammenfassung, welche von derjenigen